

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Erstausgabe geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. M. 4.60 vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausschließlich Briefporto. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Reichspost-Verwaltung, sowie die Kreisverwaltungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Kreisverwaltungen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Bg. für deutsche Anzeigen; 35 Bg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Bg. für deutsche Anzeigen; 2.50 Bg. für auswärtige Anzeigen. — Bei mehrmaliger Aufnahme anderer Anzeigen im letzten Anzeigenkatalogen entfallen die Gebühren. — Für die Anzeigen-Entwürfe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Rahow 6202 und 6203.

Mittwoch, 1. Mai 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 201. • 66. Jahrgang.

## Im Kampf um das gleiche Wahlrecht.

### Eine bewegte Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 30. April. (Fig. Drahtbericht. ab.)  
Daß es bei der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht ohne dramatische Zwischenfälle abgehen würde, und daß die Wahlrechtsgegner alles aufbieten würden, um die Regierungsvorlage zu Fall zu bringen, darauf war man vorbereitet. Aber gleich der Auftakt zu den eigentlichen Verhandlungen über die Regierungsvorlage und die Kommissionsbeschlüsse, die Geschäftsordnungsanträge des Zentrums, des Zentrumsgesandten Grafen Spee, der alle Verhandlungen über die Wahlrechtsänderungen bis nach dem Krieg verschoben haben will, übertraf alle Erwartungen und löste eine stürmische Debatte aus. Der Antrag zeigte aber auch, zu welchen Mitteln die Anhänger des Dreiklassenwahlrechts greifen, um ihre Position zu retten. Sie befinden sich aber in einem großen Irrtum, wenn Sie annehmen, daß durch solche Theaterkunst ihre eigene Stellung gestärkt wird. Im Gegenteil, der Antrag des Grafen Spee und die überraschende Art, wie er vorgebracht wurde, beweist nur zu klar, daß man auf der rechten Seite des Hauses die Unhaltbarkeit der Stellung genau fühlt und nun wie der Hazardspieler zu jedem Mittel greift, zu retten, was zu retten ist. Das Bedauerliche aber an der ganzen Verhandlung, die der einstündigen Vertagung vorausgegangen war, ist, daß sie keineswegs der Würde eines deutschen Parlamentes entspricht. Bei der rechten Seite des Hauses — nur einige Mitglieder sind der Sitzung ferngeblieben — herrschte eine Radaufstimmung, die sich bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit in wildem Gekrüll und Niederfahren des Gegners Luft machte. Das war aber der Boden, auf dem der unabhängige Sozialdemokrat Hoffmann sich wohl fühlt. Je mehr man aber versucht, ihn niederzuschreiben, desto schärfer und auffälliger wurden seine Worte, die an und für sich wohl die wenigsten billigen können. Für den Vertagungsantrag auf eine Stunde, um den Parteien Gelegenheit zu geben, den Antrag zu besprechen, fand sich eine Mehrheit auf der rechten Seite des Hauses. Auch das Zentrum trat für die Vertagung ein, deren Zweck man eigentlich nicht einsehen konnte und sehr mit Recht wurde von verschiedenen Seiten betont, daß man dem Antrag des Grafen Spee viel zu viel Ehre angetan habe.

Die einstündige Pause hatte leider auf die Konservativen nicht abkühlend gewirkt. Nur zu bald begann man auf der rechten Seite, die Absichten des Gegners durch wildes Durcheinanderschreien zu bekämpfen. Nicht genug damit, soarg Herr Dr. Friedberg, der als Vizepräsident des Staatsministeriums wie man heute mit Freuden konstatieren konnte, den schlaf fertigen und gewandten Parlamentarier nicht verleugnete, wurde einfach niedergeschrien, so daß er minutenlang nicht zu Wort kommen konnte. Die Folgerung, die Herr Hoffmann zog, daß seine Partei von der Rechten lerne, wie man mit einer nicht genehmigten Regierung umgehen müßte, hatte in ihrer Ironie etwas traurig Besühnendes.

Der Antrag des Grafen Spee, der die ganze Aufregung verursachte, fand schließlich ein sehr klägliches Ende. Am ganzen vollbesetzten Hause stimmten ihm nur 60 Abgeordnete zu. Die eigentliche Wahlrechtsdebatte wurde dann vom Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten Graf Hertling mit einer klugen, sehr vorsichtigen Rede eingeleitet. Er suchte alle Momente hervor, die in einem Ausmaß der Gegensätze noch in zwölfster Stunde führen konnten, aber er mußte sich gefallen lassen, daß störende Zwischenrufe seine Ausführungen unterbrachen. Die Rede des Herrn v. Heidebrand, die nichts Neues brachte, sondern noch einmal alle alten Ladebühnen der Konservativen zusammenbrachte, bewies, daß dort an keine Vertagung und an kein Nachgeben gedacht wird. Sein Verzicht, zwischen Graf Hertling und Dr. Friedberg Mithrauen zu sein, mißglückte kläglich. Denn sofort erwiderte Dr. Friedberg, um Herrn v. Heidebrand zu antworten, und die Art, wie der Vizepräsident der Rechten ihr ungeschickliches Benehmen unter die Nase rieb, war rednerisch und taktisch sehr geschickt. Es war erfreulich, daß er der Öffentlichkeit klaren Wein über das einseichte, was man an höchster Stelle über die Wahlrechtsfrage denkt. Trotzdem seine Rede an den Stellen, wo es nötig war, auch nicht der Schärfe ermangelte, ver-

hielt man sich rechts, vielleicht auf einen Wink der parlamentarisch geschulten Mitglieder, ruhig. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte, bei welcher sich die Mehrheit gegen die Rechte zusammenschloß, sprach der Vertreter des Zentrums, Dr. Forst. Seine kurze Rede, die in dem Satz gipfelte, daß weite Kreise keine Reden, sondern die Abstimmung verlangten, traf den Kern der Sache. Dann vertagte man sich, um morgen die Beratung fortzusetzen.

### Sitzungsbericht.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

§ Berlin, 30. April.

Abg. Pirsch-Berlin (Soz.): In keinem Parlament der Welt wäre es möglich, daß kurz vor der Entscheidung über eine so wichtige politische Frage ein derartiger Antrag gestellt würde, der eine

Veränderung des ganzen Volkes bedeutet. (Sehr richtig!) Wir freuen uns über die Erklärungen des Vizepräsidenten des Staatsministeriums und hoffen, daß bei einer Annahme des Antrags nach heute, spätestens aber morgen das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird. (Beifall links.) Das preussische Volk würde darauf die richtige Antwort geben. (Beifall links; Lachen rechts.)

Abg. Dr. Lehmann (natl.): Wir werden geschlossen gegen den Antrag des Grafen Spee stimmen. Graf Spee mußte sich bei ruhiger Überlegung sagen, daß die Regierung geradezu verpflichtet war, die Annahme seines Antrags mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses zu beantworten. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Eine weitere Folge des wenig überlegten Antrags waren die Reden der äußersten Rechten, die wir haben hören müssen und die jeder Kundige hätte voraussagen müssen.

Die Würde und der Ernst dieser Stunde sind damit tief herabgedrückt worden, und wir bedauern außerordentlich, daß das hat geschehen können. Graf Spee aber wird sich sagen müssen, daß er von der Verantwortung für diese bedauerlichen Vorfälle nicht frei ist. (Beifall links und im Zentrum; Widerspruch rechts.)

Abg. v. Heidebrand (konf.): Bei uns herrscht Übereinstimmung über die bedauerliche Tatsache, daß wir uns mitten im Krieg mit diesen Vorlesungen befassen müssen. Gleichwohl waren wir alle bereit und sind es heute noch, in eine Beratung des Gegenstandes einzutreten.

Der Antrag des Grafen Spee hat uns überrascht. Vieles von dem, was er uns gesagt hat, deckt sich mit unserer Auffassung. Insbesondere sind die Gegenstände nicht außer acht zu lassen, und daher beantragen wir, die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen.

Abg. Bräut (freikons.): Wir schließen uns dem an. (Hört! Hört! links.)

Abg. Bachnide (Vpt.): Auch das ließe dem Antrag zu viel Ehre antun. Für die Vertagung liegt kein Grund vor. Die Verantwortung des Grafen Spee ist so schwer, daß er sie kaum wird tragen können. (Lachen rechts.) Wenn es in dieser Aussprache zu Ausdrücken gekommen ist, die wir tief beklagen müssen, wer hat sie herbeigeführt? (Zurufe rechts: Ihre Freunde!) Graf Spee hat uns in diese Lage gebracht, und damit dem Abg. Adolf Hoffmann Anlaß gegeben, Ausfahrungen zu tun, zu denen sich außer ihm und seinen allernächsten Freunden niemand bekennt. (Sehr richtig! links.)

Abg. Dr. Forst (Zentr.): Auch nach meiner Auffassung ist es für den bedauerlichen Antrag zu viel Ehre, wenn seine Verurteilung die Sitzung vertagt werden soll. Da aber eine große Partei den Wunsch ausgesprochen hat, glauben wir nicht widersprechen zu sollen.

Der Antrag auf Vertagung für eine Stunde wird mit den Stimmen der Konservativen, Freikonservativen und dem größten Teil des Zentrums angenommen. Die Sitzung wird um 12¼ Uhr daraufhin unterbrochen.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwik eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. — Die Geschäftsordnungsansprache über den Antrag des Grafen Spee wird fortgesetzt.

Abg. Lüdicke (freikons.): Die bisherigen Verhandlungen haben bewiesen, eine wie große Schuld die königliche Staatsregierung mit der Einbringung dieser Vorlage auf sich geladen hat. (Stürmischer Beifall rechts; Unruhe links und im Zentrum.)

Während die Augen ganz Deutschlands auf Plandern gerichtet sind, spielen sich solche Vorgänge hier ab. (Zurufe rechts.) Die Verantwortung hierfür trägt in erster Linie wiederum die königliche Staatsregierung.

(Erneute stürmische Zurufe rechts; heftiger Widerspruch links und im Zentrum.) Der Antrag des Grafen Spee ist eine Tat. Bei der gegenwärtigen Lage müssen wir aber den Antrag ablehnen. (Seitens links und im Zentrum.)

Vizepräsident Dr. Friedberg: Über den Antrag Spee können die Herren wohl geschlossen werden. Aber ich muß

Verwahrung dagegen einlegen, wenn der Abg. Lüdicke den Mut gehabt hat, von einer Schuld der königl. Staatsregierung zu sprechen. (Stürmische Zurufe rechts: Den Mut?), wenn er den Mut gehabt hat, einen solchen Angriff gegen die Regierung zu richten. (Großer Lärm rechts, so daß Vizepräsident Friedberg mehrere Minuten nicht zu Wort kommen kann.) Sie wollen die Staatsregierung nicht einmal reden lassen. (Erneuter Lärm rechts; Rufe links: Ruhe! — Abg. v. b. Osten (konf.): Sprechen Sie als Abgeordnete oder als Regierungsvertreter?)

Ich weise es entschieden zurück, als ob die Regierung mit der Einbringung dieser Vorlage eine schwere Schuld auf sich geladen hätte. Hier handelt es sich um eine von dem ganzen Volk gewünschte Reform.

(Widerspruch rechts; Beifall links und im Zentrum.)

Abg. v. Heidebrand (konf.): Ich kann dem Abg. Lüdicke nicht so Unrecht geben. In dieser schweren Zeit sollen innere Zwiespältigkeiten vermieden werden. (Abg. Cassel (Vpt.): Sie entfesseln ja den Staudal!) Meine Freunde sind darin einig, daß die sachlichen Gründe des Grafen Spee anzuerkennen sind. Die Mehrheit ist aber der Ansicht, daß, nachdem die Vorlage so weit beraten ist, sie auch die Konsequenzen ziehen müssen. Wir werden also in der Mehrheit gegen den Antrag stimmen.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg: Der Abg. Heidebrand hat, wenn auch in milderer Form, den Verdacht des Abg. Lüdicke sich zugeigen gemacht. Dieser Vorwurf nimmt sich sehr eigenmächtig aus, aus dem

Mund eines Abgeordneten, der die schwere Schuld auf sich genommen hat, daß jahrelang die Wahlreform in diesem Haus verhindert worden ist.

(Stürmische Entrüstungsrufe rechts, lebhafter Zuruf links und im Zentrum.) Sie sind davon schuld, wenn die Wahlreform nicht schon früher erledigt wurde. (Erneuter Lärm rechts; Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Hoffmann (Unabh. Soz.): Die Rechte hat uns gezeigt, wie man die Regierung behandeln muß, wenn sie einem nicht zu Willen ist. Wir werden dankbare Schüler sein. Draußen weht allerdings ein anderer Wind. Er wird sich zu Sturm erheben, und Sie für alle Zeiten hinwegfegen.

Darauf begründet Abg. Graf Spee nochmals seinen Antrag und erklärt die Gründe, die ihn zu der Einbringung desselben bewogen haben.

Namens der Reichstagsfraktion erklärt Abg. Dr. Bachnide: Da der Antrag mit überwältigender Mehrheit abgelehnt wird, lohnt eine namentliche Abstimmung nicht. (Abg. Areth: Wir sind nicht so ängstlich.) Dann stellen Sie selbst den Antrag.

Im nächsten Wahlkampf wird Ihre Mehrheit gestärkt werden.

Abg. Hoffmann (Unabh. Soz.): Auch wir verzichten auf namentliche Abstimmung. Wenn Sie wollen, so machen Sie sich selbst.

Abg. v. Heidebrand (konf.): Dann nehmen wir selbst den Antrag auf namentliche Abstimmung an.

Bei der nunmehr namentlichen Abstimmung stimmen für den Antrag 60 Konservativen, dagegen 333 andere Mitglieder des Hauses.

Abg. Graf Spee (Zentr.): Ich war bei der Abstimmung leider nicht anwesend. Wäre ich hier gewesen, so hätte ich für meinen Antrag gestimmt. (Große Heiterkeit.)

Darauf wird in die sachlichen Verhandlungen eingetreten.

Abg. Bell (Zentr.) berichtet über die Ausschusshandlungen. Ein Antrag Lehmann will ein Zweiklassenrecht einführen, die Sozialdemokraten beantragen das Wahlrecht für Frauen und die Herabsetzung des Wahlalters auf das 20. Lebensjahr, der Ausschuss hat auch die Wahlpflicht eingeführt.

### Ministerpräsident Graf v. Hertling:

Meine Herren! Die Vorgänge der heutigen Sitzung könnten so gewisse Zweifel erregen, ob wir noch zu einer Verständigung über die uns jetzt beschäftigende Materie gelangen. Aber, meine Herren, gerade diese Vorgänge und die lebhafteste Erregung, die sich heute kundgegeben hat, haben doch gezeigt, wie stark innerhalb dieses Hauses auf allen Seiten das Gefühl der Verantwortlichkeit ist, mit dem Sie der heutigen Entscheidung entgegengetreten.

Dieses Gefühl der Verantwortung, das ich auf allen Seiten gleich hoch einschätze, dieses Gefühl der Verantwortung, das ich also nicht erst hervorgerufen brauche, das ich voraussetzen darf, gibt mir die Hoffnung, daß es doch noch möglich sein wird, zu einer Verständigung zu gelangen.

(Beifall links und in der Mitte), einen Weg zu finden, der die jetzt so weit auseinanderliegenden Meinungsansichten











## DRESDNER BANK

Aktiva.

Bilanz per 31. Dezember 1917.

Passiva.

| Aktiva.  |                  | Passiva.   |                  |
|--|------------------|--|------------------|
| Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken  | 302 100 913 80   | Aktien-Kapital-Konto                                   | 260 000 000      |
| Wechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen  | 1 200 123 743 40 | Rücklage A   | 51 000 000       |
| a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs u. der Bundesstaaten      | —                | Rücklage B   | 29 000 000       |
| b) eigene Akzepte  | —                | Talonsteuer-Rücklage-Konto                             | 1 924 500        |
| c) eigene Ziehungen  | —                | Gläubiger  | 18 875 982       |
| d) Solawechsel d. Kunden an die Order der Bank                                       | —                | a) Nostroverpflichtungen                               | 1 443 435 30     |
| Nostro Guthaben bei Banken und Bankfirmen  | 230 081 401 70   | b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite | 212 322 328 60   |
| Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere                                 | 211 784 603 35   | c) Guthaben deutscher Banken u. Bankfirmen             | 1 034 619 745    |
| Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen   | 16 207 700 25    | d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung              | 1 680 428 769 10 |
| davon am Bilanztag gedeckt   | —                | 1. innerhalb sieben Tagen fällig                       | 459 564 065 25   |
| a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine  | 8 716 506 20     | 2. darüber hinaus bis zu drei Monaten fällig           | 323 707 245 60   |
| b) durch andere Sicherheiten   | 353 301 85       | 3. nach drei Monaten fällig                            | 251 348 434 15   |
| Eigene Wertpapiere   | 81 177 929 15    | e) sonstige Gläubiger                                  | 885 475 600 15   |
| a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten      | 47 382 589 65    | 1. innerhalb sieben Tagen fällig                       | 602 780 876 55   |
| b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere | 7 026 530 80     | 2. darüber hinaus bis zu drei Monaten fällig           | 192 172 292 40   |
| c) sonstige börsengängige Wertpapiere  | 20 206 571 70    | 3. nach drei Monaten fällig                            | 75 524 262 55    |
| d) sonstige Wertpapiere  | 6 562 237        | Akzepte und Schecks                                    | 67 974 351 15    |
| Konsortialbeteiligungen  | 54 973 959       | a) Akzepte   | 7 549 911 40     |
| Dauernde Beteiligungen bei andern Banken und Bankfirmen                              | 63 791 925 05    | b) noch nicht eingelöste Schecks                       | —                |
| Schuldner in laufender Rechnung  | 1 176 314 442 55 | Außerdem   | —                |
| a) gedeckte  | 722 408 657 10   | Aval- und Bürgschaftsverpflicht. M. 193 203 973 75     | —                |
| b) ungedeckte  | 453 905 785 45   | Eigene Ziehungen davon für Rechnung Dritter            | —                |
| außerdem Aval- und Bürgschaftsschuldner M. 193 203 973 75                            | —                | Weiterbegeb. Solawechsel d. Kunden an d. Order d. Bank | —                |
| Bankgebäude  | 41 508 820 90    | Dividenden-Konto                                       | 327 594          |
| Sonstige Immobilien  | 3 816 559 95     | Pensions-Fonds-Konto                                   | 494 609 65       |
| Mobilien-Konto   | 496 423 85       | König-Friedrich-August-Stiftung                        | 116 848 50       |
| Pensions-Fonds-Effekten-Konto  | 4 890 250 95     | Georg-Arnstaedt-Stiftung                               | 151 631 85       |
| Effekten-Konto der König-Friedrich-August-Stiftung                                   | 100 091 95       | Reingewinn   | 36 127 407 40    |
| Effekten-Konto der Georg-Arnstaedt-Stiftung  | 146 850          |  | 3 406 809 113 95 |
| Saldo der Zentrale u. auswärtigen Abteilungen mit unserer Niederlassung in London    | 19 293 498 10    |  |                  |
|  | 3 406 809 113 95 |  |                  |

Verlust.

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1917.

Gewinn.

| Verlust.                 |               | Gewinn.  |               |
|--------------------------|---------------|--|---------------|
| Handlungs-Unkosten-Konto | 19 336 295 60 | Vortrag von 1916                                 | 486 546 20    |
| Steuern                  | 2 569 654 20  | Sorten- und Zinsschein-Konto                     | 634 055 20    |
| Reingewinn               | 36 127 407 40 | Wechsel- und Zinsen-Konto                        | 38 059 153 85 |
|                          |               | Provisions-Konto                                 | 17 725 208 70 |
|                          |               | Effekten- und Konsortial-Konto                   | —             |
|                          |               | Erträge a. dauernden Beteiligung b. andern Bank. | 694 072 50    |
|                          |               | Tresormieten                                     | 434 320 75    |
|                          |               |  | 58 033 357 20 |

Dresden, den 31. Dezember 1917.

DRESDNER BANK.

E. Gutmann.

Nathan.

Jüdel.

Herbert M. Gutmann.

Hrdina.

Kleemann.

F 472

## Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.

Bestände.

Jahres-Abschluß 1917.

Verpflichtungen.

| Bestände                                     | Abteilung A.    | Abteilung B.  | Summe         | Verpflichtungen           |               |
|--|-----------------|---------------|---------------|---------------------------|---------------|
| Grundstücke u. Gebäude, Wiesbaden u. München | 591 933         | —             | 591 933       | Grundkapital              | M. 12 000 000 |
| Grundstück und Gebäude, Hölriegelskreuth     | —               | 462 744 82    | 462 744 82    | Anleihe 4 %               | 1 395 000     |
| Innere Einrichtung Hölriegelskreuth          | —               | 80 062 86     | 80 062 86     | Anleihe 5 %               | 3 000 000     |
| Eiswerke (A), Sauerstoffanlagen usw.         | 3 867 151 71    | 2 735 740 18  | 6 602 891 89  | Anleihe-Zinsen            | 56 402 50     |
| Deren Betriebsmittelwerte                    | 336 475 05      | 476 570 83    | 813 045 88    | Dividenden                | 11 080        |
| Möbel  | 1               | 1             | 2             | Verloste Anleihebescheine | 11 000        |
| Werkzeug- und Geräte                         | 1               | 1             | 2             | Gesetzliche Rücklage      | 1 200 000     |
| Lager  | 183 418 40      | 147 658 56    | 331 076 96    | Sonder-Rücklage           | 1 150 000     |
| Stahlflaschen                                | —               | 2 739 846 78  | 2 739 846 78  | Kriegs-Rücklage           | 250 000       |
| Patente                                      | 1               | 1             | 2             | Rückstellung B            | 49 530 63     |
| Vorräte auf Lieferungen 1917                 | 90 256 50       | 820 391 22    | 910 647 72    | Beamten-Pensionsfonds     | 1 265 478 50  |
| Bar-Bestand                                  | 17 269 20       | 3 157 23      | 20 426 43     | Hypotheken                | 537 362 50    |
| Bankguthaben                                 | 845 829 79      | 560 732 50    | 1 406 562 29  | Gläubiger                 | 4 787 449 76  |
| Außenstände                                  | 1 323 440 58    | 5 471 922 22  | 6 795 362 80  | Satzungsmäßige Tantiemen  | 65 108 38     |
| Wertpapiere und Beteiligungen                | 2 258 614 50    | 4 788 720 42  | 7 047 334 92  | Gewinn                    | 1 993 532 08  |
|  | M. 9 484 391 73 | 18 287 550 62 | 27 771 942 35 |                           |               |

Soll.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Haben.

| Soll.                      | Mark         | Pf. | Haben.  | Mark         | Pf. |
|----------------------------|--------------|-----|---|--------------|-----|
| An Betriebskosten          | 1 721 807 92 |     | Per Vortrag aus 1916                            | 127 056 67   |     |
| „ Abschreibungen           | 3 052 574 20 |     | „ Liefergewinn und Patentprämien                |              |     |
| „ Gesetzliche Rücklage     | 23 083 39    |     | M. 2,572,846,28                                 |              |     |
| „ Satzungsmaßige Tantiemen | 65 106 38    |     | „ Ertrag aus Beteiligungen                      |              |     |
| Gewinn                     | 1 993 532 08 |     | M. 221,896,05                                   |              |     |
|                            |              |     | „ Ertrag aus Eiswerken, Sauerstoffanlagen, usw. |              |     |
|                            |              |     | M. 3,872,616,0                                  |              |     |
|                            |              |     | Per Conto-Correntzinsen                         |              |     |
|                            |              |     | ab Anleihezinsen                                |              |     |
|                            |              |     | M. 61,689,93                                    |              |     |
|                            | 6 856 103 97 |     |   | 6 729 047 30 |     |
|                            |              |     |   | 6 856 103 97 |     |

## Letzte günstige Gelegenheit!

Am Donnerstag, den 2., Freitag, den 3. u. Samstag, den 4. Mai, treffen mehrere Wagenladungen ein.

Emaillewaren in sämtlichem Haushaltungs-Geschirr

ein und treten für diese Sendungen bedeutende Preisermäßigungen ein.

Nur im großen Laden „Hotel Reichshof“, Wiesbaden, Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße.

Mr. Hotelbesitzer, Restaurateurs, Pensionate, Lazarett, Kliniken, Krankenhäuser setzen günstige Gelegenheiten!

Edmund Endert aus Halle a. d. S.

Die in der heutigen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1917 festgesetzte Dividende gelangt ab 1. Mai 1918 mit Mk. 125,— per Aktie an unserer Kasse in Wiesbaden und bei folgenden Bankhäusern zur Auszahlung:

Bayerische Diskonto- u. Wechselbank, A.-G., in Augsburg, C. Schlesinger, Trier &amp; Co., Commanditgesellschaft auf Aktien in Berlin.

Deutsche Bank Filiale München.

Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden.

Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank in Mannheim.

In den Aufsichtsrat wurde neu gewählt: Herr Kommerzienrat Richard Buz, Augsburg, sodass der Gesamtaufseher nunmehr besteht aus den Herren: Geheimrat Dr. Carl von Linde, Professor in München, Vorsitzender; Dr. Otto Jung, Kommerzienrat, Direktor in Mainz, stellvertr. Vorsitzender; Richard Buz, Kommerzienrat, Direktor in Augsburg; Dr. Max Oechelhäuser, Bankier in Berlin; Dr. Theodor Pflüger, Generaldirektor in Frankfurt a. Main; Anton Sedlmayr, Geheimer Kommerzienrat in München. 388

Wiesbaden, den 29. April 1918.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.

Der Vorstand.

Fr. Schpper.

Dr. F. Linde.

Grosse Quantitäten

Einkochgläser

vorrätig.

Für Grossabnehmer

Vorzugspreise bei 100 Stück in einer Lieferung

|      |      |      |       |                   |
|------|------|------|-------|-------------------|
| 1/3  | 1/4  | 1    | 1 1/2 | 2 1/2             |
| 1.30 | 1.45 | 1.60 | 2.00  | 2.40 Mk. p. Stück |

mit Gummiring.

WILH. HÖCKER  
WIESBADEN

Schillerplatz 2. Fernspr. 6424.

Gross-Küchen-Einrichtungen.

361



**Kasino, Friedrichstrasse 22.**  
**Vortrags-Abend**  
**Emil und Helene Peters**  
 Donnerstag, den 2. Mai, 8 Uhr.  
 1. Teil: Vortrag Emil Peters:  
**Vom Schönen und von der Lebensfreude!**  
 2. Dichtungen, gespr. v. Helene Peters.  
 1. Gaben der Götter . . . . . Goethe.  
 2. Aus Faust I . . . . . Goethe.  
 3. Parzenlied aus Iphigenie . . . . . Goethe.  
 4. Die Liebe . . . . . Höpfer.  
 5. Der Gott und die Bajadere . . . . . Goethe.  
 6. Die Kraniche des Ibykus . . . . . Schiller.  
 7. Bibel-Vorlesung, 1. Korinther, 13.  
 Karten à 1.50 Mk., nummeriert 2.50 Mk.,  
 erhältlich bei Engel, Wilhelmstr., Schellen-  
 berg'sche Buchhandlung, Kirchgasse und  
 Rheinstr.-Ecke, sowie Abendkasse.

**Chabeso**  
 Nachge hiermit bekannt, daß vom 1. Mai ab Chabeso zu folgenden  
 Preisen verkauft wird:  
 20 Pf. 30 Pf. 40 Pf.  
 Flaschenpfand 40 Pf.  
 Durch die hohen Flaschenpreise und um dem Herumliegenlassen  
 und dem oft muthwilligen Zerbrechen meiner Flaschen Einhalt zu tun, bin  
 ich genötigt, ein Pfand von 40 Pf. für jede Flasche und für jeden fehlenden  
 Summi 10 Pf. zu berechnen.  
 Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unerwähnt lassen, daß meine  
 Flaschen, auch wenn ein Pfand dafür hinterlegt ist, mein Eigentum bleiben  
 und daß jede mißbräuchliche Verwendung derselben unter den Paragraphen  
 des Strafgesetzbuchs über Unterschlagung fällt.  
**H. Mades, Chabeso-Fabrik, Wiesbaden,**  
 Elenenstraße 30. Telephon 4718.

**Seltenes Angebot**  
 aus Privatbesitz (Nachlass).  
 Ein Brillant-Ring, Solitär . . . . . Mk. 2800.—  
 zweiseit. mit Rubinen . . . . . 5400.—  
 Eine Brosche, 12 Brillanten, gr. Opal . . . . . 3400.—  
 Brillanten und Rubinen . . . . . 1150.—  
 Ein Tropfen-Kollier mit 2 gr. Brill. . . . . 8800.—  
 18reihiges Perlen-Halsband mit  
 Brill. . . . . 12,000.—  
 billigst zu verkaufen.  
**Joh. Kühn, Juwelier,**  
 (im Hotel Adler),  
 Fernruf 2831. Langgasse 42.  
 Arbeiten jeder Art der Juwelen- und  
 Bijouteriebranche, auch Reparaturen, sowie  
 Gravieren und Fassen, finden sorgfältige und  
 prompte Erledigung bei  
**Carl Hämmerling, Säuer a. M.,**  
 Rühlstraße 11.

**Theater**  
**Königl. Schauspiel**  
 Mittwoch, 1. Mai.  
 41. Vorstellg. Abonnem. B.  
**Die Rose von Stambul.**  
 Operette in 3 Akten von  
 Hammer und Grünwald.  
 Musik von Leo Fall.  
 Remat-Pacha Hr. Lehmann  
 Konja-Gül Hr. Sommer  
 Midli Hr. Müller-Heichel  
 Güzela Hr. Weber  
 Fatma Hr. Gähler  
 Duriane Hr. Vid  
 Emine Hr. Nebländer  
 Sobide Hr. Großmüller  
 Ahmed Bey Hr. Schön  
 Müller Hr. Andriano  
 Fidojin Hr. Herrmann  
 Desire Hr. Doppelbauer  
 Direktor Hr. Bernhöft  
 Litibon Hr. Reimers  
 Bal-Bül Hr. Rose  
 Diamich Hr. Doepner  
 Anf. 7, Ende etwa 10 Uhr.

6. Arie aus der Oper  
 „Stradella“ v. Flotow.  
 7. Streifzug durch Joh.  
 Strauß'sche Operetten  
 von J. Schögel.  
 Abends 8 Uhr:  
 1. Ouvertüre zu „Die  
 Hebriden“ v. Mendels-  
 sohn.  
 2. Andante von Viex-  
 temps.  
 3. Fantasie aus der Oper  
 „Faust“ von Gounod.  
 4. Am Meer, Lied von  
 F. Schubert.  
 5. Ouvertüre zur Oper  
 „Die Matrosen“ von  
 F. v. Flotow.  
 6. Maientanz von Wem-  
 heuer.  
 7. Fantasie aus der Oper  
 „Die Stumme von  
 Portici“ v. D. F. Auber.  
 8. Viktoria, Marsch von  
 F. v. Blon.

**Bereins-Nachrichten**  
 Tagesheim für berufstät.  
 Frauen u. Mädchen, Kirch-  
 gasse 11, 1. Jeden Don-  
 nerstag abd. Zusammen-  
 kunft für die Mitglieder.  
**Gdeon - Theater**  
 18 Kirchgasse 18.  
 Erstklassige Lichtspiele.  
 Programm vom 27. April  
 bis 3. Mai 1918.  
 Erst-Aufführung.  
**HENNY PORTEN**  
 in  
 Das Geschlecht derer  
 von Ringwoll.  
 Drama in 4 Akten.  
**Lumpaci-Vagabundus**  
 Lustspiel in 2 Akten nach  
 der berühmten Posse von  
 J. Nestroy.

**MONOPOL**  
 Wilhelmstr. 8.  
**!! Asta Nielsen !!**  
 in ihrem neuesten und letzten Schauspiel  
**Die Börsenkönigin.**  
 Roman in 4 Akten.  
**Das „non plus ultra“.**  
 Reizendes Scherzspiel.  
**Hugo Flink**  
 der unerreichte Meister der Maske und des  
 Spiels in  
**Seltsame Spuren.**  
 Ein Abenteuer in 4 Akten.  
 Spielzeit von 4—10½ Uhr.

**Vergnügungs-Palast**  
**Gross-Wiesbaden**  
 Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.  
 Schlager-Programm vom 1. bis 15. Mai 1918.  
**Otto Waldemar.**  
 Humorist und Momentreimkünstler.  
 Malmström's Zwerge,  
 Gesang- und Tanz-Akrobatik.  
 3 Romanis 3, moderner Musik-Akt.  
 Joh-Bar, Wurf-, Fang- u. Gleichgewichtsk.  
 2 Ferdinands 2, Kraft- u. Handakrobaten.  
 Karl Pauly, Kunstpfeifer u. Tierstimmen-Imit.  
 Thea Luhn, Humoristin.  
 Beta Hardt, Oper.-Sängerin.  
 Trotz enormer Spesen keine Preiserhöhung!  
 Anf. wochent. 8 Uhr (vorher Musik)  
 Sonntags 2 Vorstell.: 3½ und 8 Uhr.  
 Vorverkauf täglich von 11—12 u. 4—5 Uhr  
 im Theater-Büro.  
 Palast-Cabaret: Vollständig neues Programm.  
 Im Restaurant: Konzert der Lilliputaner.  
 Zum ersten Mal in Wiesbaden.

**Residenz-Theater.**  
 Mittwoch, 1. Mai.  
 Zweites Gastspiel  
 Silvia Herzog, Mannheim.  
**Moderne Tänze**  
 mit Orchester  
 1. Epigentanz aus dem  
 Ballett „Gioconda“ von  
 Bonchielli.  
 2. a) An den Frühling von  
 Grieg, b) Frühlinge-  
 stunden von Strauß.  
 3. Tüchtiger Tanz von  
 Grunow.  
 4. Minutenwalzer v. Chopin.  
 5. Epigen - Gavotte aus  
 „Ballettmusik“ von  
 Schubert.  
 6. Walzer in A-dur, St. 12  
 von Moszkowski.  
 7. Scherztanz v. Catalani.  
 8. Rhapsody - Marsch von  
 Strauß.  
 Anf. 7½, Ende nach 9 Uhr.

**KINEPHON**  
 Tannusstr. 1.  
 Dr. neueste, III. Teil  
 des gewaltigen Aufklärungsfilms  
**Es werde Licht!**  
 (Keine Fortsetzung, sondern ein für sich ab-  
 geschlossenes Drama.)  
 In den Hauptrollen:  
**Else Heims-Reinhard.**  
**Werner Krauss. Theodor Loos.**  
**RESEL ORLA**  
 die geniale junge Künstlerin in  
**Wer frevelnd eine Lieb' zerstört.**  
 Schauspiel aus dem Künstlerleben in 4 Akten.  
 Spielzeit von 4—10½ Uhr.

**THALIA-THEATER**  
 Modernes u. größtes  
 Lichtspielhaus  
 Kirchgasse 72  
 Tel. 6137  
 Erst-Aufführung.  
**Das amerikanische**  
**:: Duell ::**  
 Sensationelles Abenteuer des Detektivs  
 Kelly Brown in 5 Akten.  
 Verfaßt und inszeniert von  
**HARRY PIEL.**  
 Detektiv Brown . . . . . ARUTH WARTAN  
 Gräfin Moris . . . . . ESTHER CARENA  
 vom Nationaltheater in Buenos-Aires  
**Cilli soll heiraten.**  
 Lustspiel mit Sacy von Blondel.  
**Die Leipziger Frühjahrs-Messe**  
 1918.

**Walhalla-Theater**  
 Vornehmes Buntes Theater  
 Ab 1. Mai 1918, allabendlich 8 Uhr:  
**Der herrliche Mai-Spielplan!**  
 Noch niemals vorher gezeigt:  
**12 Weisse Dackelhunde 12**  
 in ihren wunderbaren Dressuren, vorgeführt von  
 Hansi Jmmans.  
 Ferner Auftreten von  
**Morton**  
 Der hängende Mensch.  
 Berühmter Deutsch-Mexikanischer Entfesselungs-  
 künstler.  
**Rolf Hansen**  
 Deutschlands bester Manipulator.  
 Wegen des grossen beispiellosen Erfolges pro-  
 longiert der Kanonenkönig Ernst Planet und  
 Partnerin. Ausserdem die übrigen neuen erst-  
 klassigen Kunstkräfte. Alles Nähere Plakate.  
 Sonntags 3 Vorstellungen.

**Kochbrunnen-Konzerte**  
 Mittwoch, 1. Mai.  
 Vorm. 11 Uhr:  
 Konzert des städtischen  
 Kurorchesters in der  
 Kochbrunnen - Anlage.  
 Leitung: Konzertmeister  
 K. Thomann.  
 1. Choral.  
 2. Ouvertüre z. Operette  
 „Frau Luna“ v. Lincke.  
 3. Am Meer, Lied von  
 Schubert.  
 4. Lob der Frauen, Ma-  
 zurka von J. Strauß.  
 5. Melodienkongreß, Pot-  
 pourri von Conrad.  
 6. Kronprinzen - Marsch  
 von J. Strauß.

**Lichtspielhaus Westend.**  
 Wellritzstraße 6.  
 Achtung! Nur 3 Tage Achtung!  
 gelangt zur Vorführung  
**:: Die wilde Ursula ::**  
 In der Hauptrolle die vielbeliebte Filmschauspielerin  
**EDITH MÖLLER.**

**Kurhaus-Konzerte**  
 Abonnements-Konzerte.  
 Stadt. Kurorchester.  
 Leitung: H. Jrmr, Städt.  
 Kurkapellmeister.  
 Nachmittags 4 Uhr:  
 1. Festmarsch v. Strauß.  
 2. Ouvertüre zu „Ein  
 Sommernachtsstraum“  
 von A. Thomas.  
 3. Ballettmusik zu Cal-  
 derons „Ueber allen  
 Zaubers Liebe“ von E.  
 Lassen.  
 4. O wonnevolle Maien-  
 zeit, Walzer v. Kraft.  
 5. Ouvertüre über zwei  
 schwedische Volks-  
 lieder von J. Bossi.

**U.T.**  
 [Rheinstraße 47.  
 Allein - Erstaufführung!  
**Der Knute entflohen.**  
 Erlebnisse eines Kriegsfreiwilligen in russischer  
 Gefangenschaft.  
 Der Gedanke, das Schicksal des Deutschen in  
 der Gefangenschaft im Film vorzuführen, ist  
 neu. Das Los der Kriegs- und Zivilgefangenen  
 berührt jedes deutsche Herz und bildet eine  
 Quelle steter Sorge, insbesondere für denjenigen,  
 der einen lieben Angehörigen in feindlicher  
 Gewalt weiß.  
 Dieser Film ist hochinteressant  
 !! und muß Jedermann sehen !!  
**Harry lernt Rad fahren.**  
 Köstliches Lustspiel in 2 Akten.  
 Vorführung täglich von 3½ bis 10½ Uhr.  
 :: Künstlerische Musik. ::

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Neroberg.**  
 Heute Mittwoch,  
 den 1. Mai, nachm. ½4 Uhr:  
**!! Eröffnung !!**  
 der  
**Mittwoch-**  
**Konzerte.**  
 Vollzählige Garnisonkapelle.  
 Leitung: Obermusikmeister M. Weber.  
 Im Programm: Mozartiana, Fliegende  
 Hollande, Martha, Polenblut. Das  
 goldene Kreuz. Solo für Flöte (Herr  
 Wellner). Verschiedene Operetten.  
 Eintritt 30 Pf. Ausführliches Progr. 10 Pf.  
 NB. Die Nerobergbahn ist im Betrieb.  
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**TULPENSTIEL**  
 Konzert Palast  
 Stiftstr. 18 :: Fernspr. 1086  
 Täglich die beliebten  
**Tulpenstiel-Konzerte.**  
**Sensations-Gastspiel**  
**Senff-Georgi**  
 Weltmeister d. humor. Vortragskunst  
 Und die übrigen Konzert-Solisten.  
 Auftreten d. Konzert-Einlagen ab 8.30.  
 Sonntags 2 grosse Konzerte 4 u. 7½ Uhr.  
 Trotz grosser Unkosten keine erhöhten  
 Eintritts-Preise.











